

## Tabea G., Mainz

### Die Anreise via Hongkong

Im Nachhinein war ich froh, dass ich meine Eltern überreden konnte, mich nicht als "begleitetes Kind" mit der Fluglinie zu "verschicken". Das wäre mir dann doch zu peinlich gewesen. Der Flug und der transit waren wirklich kein Problem. Bei der Ausreise war ich allerdings heil froh, dass ich die von Frau Hoetzel von [www.schule-in-nz.de](http://www.schule-in-nz.de) vorbereitete Minderjährigenvollmacht vorweisen konnte und die arrival card auch schon vorab bekommen habe und zu Hause ausfüllen konnte. Den Schildern Transit nachlaufen kann dann wirklich jeder.

### Ankunft in Auckland - Flugzeit: 28 Stunden, 34 Minuten ...

Eiskalter Wind und Regen peitschte mir auf der Gangway entgegen. Tiefe graue Wolken hingen über dem Airport, der Stadt und der Bay. Ein Wetter, wie meine Stimmung. Ich war müde und aufgeregt, kleine quirlige Hunde schnupperten an den Gepäckstücken, während ich in der Schlange zur „Immigration“ stand. Zu meiner großen Überraschung suchten die Beagles, kleine kurzbeinige britische Jagdhunde, nicht nach Rauschgift, sondern nach Lebensmitteln. Fünf Personen vor mir in der Schlange – tja, da wurde ein Hündchen plötzlich fündig. Einer älteren Dame wurde ein Apfel und Reste des Flugzeugfrühstücks aus der Handtasche gezogen. Ich glaube, sie musste Strafe bezahlen.

### Dann war ich dran.



Die Immigration officers waren sehr freundlich, aber löcherten mich mit vielen, mir unverständlichen Fragen: Haben Sie Wanderschuhe oder Golfschuhe dabei? Haben Sie Lebensmittel oder organische Stoffe dabei? Das Beispiel der älteren Dame vor Augen beantwortete ich alles

wahrheitsgemäß und packte sowohl meine Golfschuhe als auch meine Spätzle und mein Glas Nutella aus. Die Sohlen meiner Golfschuhe wurden penibel genau nach Boden- oder Saatresten geprüft und ich war am Ende der Prozedur ehrlich froh über den Übereifer meiner Mutter, die beim Packen die Schuhe gründlich auch zwischen den Profilen geschrubbt hatte.

Die Packung Spätzle war ich los, das Glas Nutella durfte ich behalten, und der Officer meinte mir strahlend erklären zu müssen, dass ich die Pasta in Neuseeland garantiert mögen würde. Na ja, der Schweiß stand mir auf der Stirn, obwohl es gefühltermaßen eiskalt war, aber dann durfte ich endlich mein Gepäck in die Ankunftshalle ziehen.

## Shuttle



Eine große Glasschiebetüre öffnet sich und du schaust in hundert erwartungsvolle Augen von Abholern. Genauso wie auf dem Infoblatt beschrieben, erwartete auch mich ein freundlicher Kiwi, so nennen sich die Neuseeländer, gleich links mit einem Schild mit meinem Namen. Er nahm mir den Koffer ab und brachte mich zu einem 8-sitzigen Sprinter. Nachdem wir noch auf einen anderen Schüler warten mussten, der offenbar in der gleichen Maschine wie ich war, hatte ich Zeit mit meiner Pre-Paid Kreditkarte am Automat meine ersten Neuseeland Dollar zu ziehen und eine SIM Karte zu kaufen. Es war schon klasse, dass Eva Hoetzel alles vorab genau beschrieben hatte und ich genau wusste, wo ich was bekomme. Dann gings auch schon los und mir fielen in dem Shuttle die Augen zu bis ich vor der Haustüre meiner neuen Gastfamilie abgesetzt wurde. Die Begrüßung war so herzlich, dass ich alle meine Befürchtungen vor Bord werfen konnte. Eine aufregende Zeit konnte nun beginnen.